

IGEL

Nachdem ich mir im Herbst eine dicke Fettschicht angefressen habe, suche ich mir ein warmes Plätzchen unter der Erde oder im Laub- oder Komposthaufen. Ich schlafe tief und fest von Oktober bis März.

REHE

Uns wächst ein dichtes Winterfell. Man muss uns nicht unbedingt füttern, denn wir finden selber Nahrung. In manchen Jagdgebieten leben zu viele von uns. Da füttern dann die Jäger, damit genügend Tiere für die Jagd überleben.

MEISEN

Wir bekommen ein dichtes Gefieder. Im Winter leben wir in unseren Nisthöhlen. Wir können uns normalerweise selbst ernähren. Nur bei lang andauernder Kälte und sehr vielem Schnee soll man uns etwas Futter geben.

SCHWALBEN

Wir fressen Insekten, Käfer und Schmetterlinge, die es hier im Winter natürlich nicht gibt. Darum fliegen wir in wärmere Gebiete, weil wir sonst keine Nahrung finden. Deshalb nennt man uns auch „Zugvögel“.

ZITRONEN- FALTER

Ich falte meine Flügel zusammen und hänge mich an eine geschützte Stelle an Zweigen oder suche mir ein Versteck zwischen dem Laub am Boden. Hier verbringe ich den Winter in Winterstarre. Im Frühjahr wache ich auf und bin einer der ersten Frühlingsboten!

EICH- HÖRNCHEN

Ich lebe auf Bäumen und klettere gern von Stamm zu Stamm. Im Herbst beginne ich Futter zu sammeln. Ich vergrabe Eicheln und Nüsse und fresse mir einen dicken Fettpolster an. Wenn der Winter einbricht, verkrieche ich mich in meinem Kobel und schlafe sehr viel. Von Zeit zu Zeit stehe ich auf und hole mir Nüsse von meinem Wintervorrat.

FROSCH

Ich bin ein wechselwarmes Tier. Das bedeutet, dass ich meine Körpertemperatur an die Außentemperatur anpassen kann. Wird es also kälter, so sinkt meine Körpertemperatur und ich bewege mich immer langsamer. Ich suche Schutz in Baumstämmen oder im Schlamm von Gewässern. Dort bleibe ich den ganzen Winter regungslos. Im Frühling wache ich langsam wieder auf.

FLEDERMAUS

Wenn es kälter wird, suche ich mir einen Schlafplatz in einer Baumhöhle oder einem Kirchturm und schlafe so mit dem Kopf nach unten hängend den ganzen Winter. Durch die ersten warmen Sonnenstrahlen im Frühling erwärmt sich mein Körper und ich wache wieder auf.

FELDHAMSTER

Ich lebe in einem Bau unter der Erde. Im Herbst habe ich Unmengen an Körnern und Früchten in meinen Bau geschleppt. Ich schlafe sehr fest, aber etwa alle fünf Tage wache ich auf, gucke nach dem Rechten und nehme mir einen kleinen Imbiss.

MAULWURF

Ich ziehe mich ganz in meinen Bau zurück. Ich schlafe nicht mehr als sonst und fresse immer wieder von meinen Vorräten. Im Gegensatz zum Feldhamster bin ich kein Vegetarier. Ich fresse lieber Regenwürmer, Asseln, Schnecken und anderes Krabbelgetier.

